

WETTERKARTE

DES DEUTSCHEN WETTERDIENSTES IN DER U.S. ZONE

Druck und Verlag: ZENTRALAMT für WETTERDIENST Bad Kissingen, Ringstr.5

Fernruf: Bad Kissingen 2545

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg

Die Wetterkarte erscheint täglich und ist durch die Post zu beziehen.
Bezugspreis monatlich 3 DM, Einzelpreis 10 Pfg.

Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklamezwecken ohne Genehmigung ist nicht gestattet

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden nur an das Zustellpostamt zu richten.

Jahrgang 1949

Sonntag, den 13. Februar

Nummer 44

Früher Blühtermin

Am 20. Januar fand ein Bezieher der Wetterkarte mehrere blühende Hufblattpflanzen am Rande einer mit Lehm durchsetzten Sandgrube bei Atzing, Niederbayern. Er meint, daß seine Beobachtung Seltenheitswert habe, da diese Vorfrühlingsblume sonst erst im März bis April blühe.

Wovon hängt nun die Aufblühzeit einer Pflanze ab? Ein Gewächs wird um so früher blühen, je milder das Klima, und um so später, je rauher das Klima einer Landschaft ist. In der warmen Rheinebene z. B. blüht der Hufblatt im Durchschnitt bereits Anfang März, während er seine gelbe Blüte im rauheren Fichtelgebirge im allgemeinen erst Ende des Monats öffnet. Dieser Blühunterschied auf Grund der verschiedenen großklimatischen Verhältnisse ist verständlich und auch allgemein bekannt.

Weniger bekannt sind die Unterschiede im Aufblühen einer Pflanze, die sich infolge der wechselnden kleinklimatischen Bedingungen und der Standortbesonderheiten ergeben. So werden Pflanzen, die auf einem Südhang wachsen, wegen des höheren Strahlungs- und Wärmegenusses früher aufblühen als solche eines weniger bestrahlten Nordhanges. Ferner werden freistehende und doch gegen kalte Winde geschützte Pflänzchen sich früher entfalten als solche, die im Schatten eines Baumes oder an einer zugigen Stelle stehen. Auch die Beschaffenheit, Zusammensetzung und Farbe eines Bodens sind für ein früheres oder späteres Aufblühen von Bedeutung. Da trockene, unbewachsene und dunkle Böden sich schneller und besser als feuchte, bewachsene und helle erwärmen, so folgt, daß Pflanzen des ersteren Standortes gegenüber denen des letzteren Standortes im Vorteil sein werden.

In Geisenheim a. Rh. z. B. hat während der 50-jährigen Beobachtungsreihe der Hufblatt nicht vor dem 3. Februar geblüht, wohingegen als spätestes Datum der 1. April eingezeichnet ist. Diese Schwankung von 56 Tagen ist durch den verschiedenen Witterungsablauf zur Vorfrühlingszeit in den betreffenden Jahren begründet. Da heuer die Januartemperatur über dem Regelwert lag, ist zu verstehen, daß die ersten Pflanzen in diesem Jahr früher blühten, als es im Normalfall üblich ist.

Schon nach diesen kurzen Ausführungen wird verständlich, weshalb so früh blühender Hufblatt gefunden werden konnte. Die Pflanzen wurden, sehr geschützt stehend, am oberen trockenen Rand eines kahlen und durch Lehm dunkelgefärbten Sandgrubenhanges, der - wir vermuten Südhang - von der tiefstehenden Vorfrühlingssonne fast senkrecht und daher sehr intensiv bestrahlt und erwärmt wurde. Aber trotz des sehr günstigen Standortes und der guten Witterungsbedingungen muß das gemeldete Blühdatum als außerordentlich frühzeitig bezeichnet werden, so daß dem Termin wirklich Seltenheitswert zukommt.

Dreistündige Druckänderung

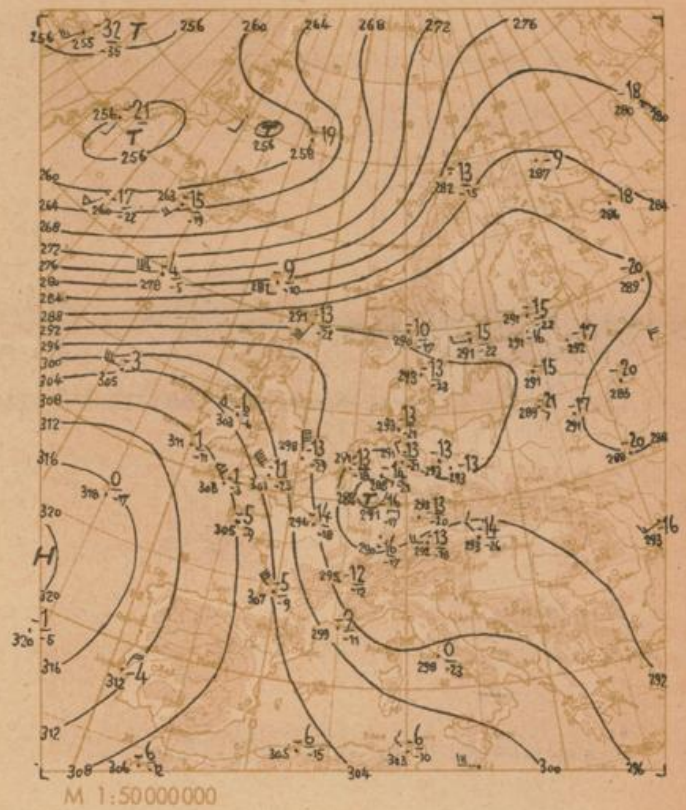
von 4 Uhr bis 7 Uhr



M 1:50000000

Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb)

Heute 4 Uhr



M 1:50000000

b) Warmfront

- in allen Schichten
- nur am Boden
- nur in der Höhe
- maskiert

c) Okklusion

- ohne Temperaturänderung am Boden
- mit Abkühlung am Boden
- mit Erwärmung am Boden

d) Entgegengesetzte

Luftmassenbewegung

- am Boden und in der Höhe
- Quasistationäre Front oder gegenläufige Warmfront

e) Sonstiges

- Konvergenzlinie

Übersicht: Eine gestern über England gelegene Störungslinie hat sich im allgemeinen Druckanstieg beim Eindringen in das Festland stark abgeschwächt, so daß die meist in fester Form gefallenen Niederschläge nur vereinzelt in Staulagen Südwestdeutschlands 1 mm überschritten. Mit steigendem Luftdruck stellt sich über Mitteleuropa die Hochdruckbrücke zwischen dem Azoren- und dem Rußlandhoch wieder her.

Da die atlantischen Störungen in hohe nördliche Breiten abgedrängt werden, können ihre Fronten in abgeschwächter Form nur auf Norddeutschland Einfluß gewinnen, während in Süddeutschland das ruhige Strahlungswetter anhält.

Schramm

Vorhersage für Montag, ausgegeben am Sonntag 11 Uhr:

Bremen: Bei mäßigen nach Süd bis Südwest drehenden Winden Eintrübung mit nachfolgenden leichten Regenfällen, Temperaturen einige Grad über Null ansteigend.

US-Zone: Heiter bis wolkelig, schwachwindig, trocken, Mittagstemperaturen einige Grad über Null, nachts mäßiger, im Süden strenger Frost.

Weitere Aussichten bis Mittwoch: In Norddeutschland wolkelig, nur vereinzelt leichte Regenfälle, mild. In Süddeutschland Fortdauer des trockenen Strahlungswetters.

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,
Bad Kissingen, Ringstraße 5, Telefon 2545, 2547

Wetterdienst München, Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 4803 60, 4804 18.

Amt für Wetterdienst Bremen, Hemmstraße 270, Tel. 83254, 85467.

Amt für Wetterdienst Frankfurt a.M., Feldbergstraße 47, Tel. 72044, 72046.

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbergerstraße 85, Tel. 2690, 2691.

Amt für Wetterdienst Kassel-Horleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 3540.

Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,

Tel. Nürnberg 70465, 72058

Amt für Wetterdienst Stuttgart-S., Alexanderstraße 112, Tel. 905 03, 924 35.